



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bayerische Dokumente zum Kriegsausbruch und zum Versailler Schuldspruch

Dirr, Pius

München [u.a.], 1925

1. Amtliche Mitteilung der Korrespondenz Hoffmann

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73506)

I

Die Veröffentlichung vom 23. November 1918 und ihre urkundlichen Unterlagen

Nachstehend folgt linksseitig die amtliche Veröffentlichung des Ministerpräsidenten Kurt Eisner vom 23. November 1918, rechts davon der Wortlaut der diplomatischen Schriftstücke, die der Veröffentlichung zugrunde lagen, nach den in den Akten der bayerischen Gesandtschaft in Berlin und des Ministeriums der Äussern in München befindlichen Urschriften:

Amtliche Mitteilung der Korrespondenz Hoffmann ¹⁾

München, 23. November 1918

Der bayerische Ministerpräsident und Minister des Äussern Eisner hat vor kurzem ²⁾ bei der Reichsregierung den Antrag gestellt, die Akten über den Kriegsursprung zu veröffentlichen. Diese Anregung war durch die Einsicht veranlasst, dass nur durch die volle Wahrheit jenes Vertrauensverhältnis zwischen den Völkern hergestellt werden könnte, das Voraussetzung für einen Frieden der Völkerversöhnung ist. Der bayerische Ministerpräsident wird seinerseits bemüht sein, aus

¹⁾ Erschienen in den meisten Zeitungen am 25. November. — Die Mitteilung stand schon am Tage vorher mit kleineren Textabweichungen im Berliner Tageblatt, in der München-Augsburger Abendzeitung und in der Depeschenausgabe des Wolff'schen Telegraphenbureaus.

²⁾ Vgl. A 22, Seite 46.

den diplomatischen Urkunden des bayerischen Dienstes aufklärende Beiträge zur Vorgeschichte des Weltkrieges zu veröffentlichen. Vorerst seien aus den Berliner Gesandtschaftsberichten des Grafen Lerchenfeld einige Einzelheiten mitgeteilt:

Veröffentlichung

In einem Bericht vom 18. Juli 1914 hat der bayerische Gesandte in Berlin Graf Lerchenfeld die Beziehungen erörtert, die zwischen der Berliner Regierung und dem verhängnisvollen Ultimatum Österreichs an Serbien bestehen. Es heisst in diesem Bericht:

„Auf Grund von Rücksprachen, die ich mit Unterstaatssekretär Zimmermann, ferner mit den Balkan- und Dreibundreferenten im Auswärtigen Amt und mit dem österreichisch-ungarischen Botschaftsrat dahier hatte, beehre ich mich, zu berichten:

„Der Schritt, den das Wiener Kabinett sich entschlossen hat, in Belgrad zu unternehmen und der in der Überreichung einer Note bestehen wird, wird am 25. ds. Mts. erfolgen. Die Hinausschiebung der Aktion bis zu diesem Zeitpunkt hat ihren Grund darin, dass man die Abreise des Herrn Poincaré

Der bayerische Geschäftsträger in Berlin von Schoen, an den Vorsitzenden im Ministerrate Grafen von Hertling¹⁾

Bericht 386.

Betr.: Die Aktion Österreichs gegen Serbien, Albanien. Die Haltung Russlands.²⁾

Berlin, den 18. Juli 1914.

Hochgeborener Graf!

Auf Grund von Rücksprachen, die ich mit Unterstaatssekretär Zimmermann, ferner mit dem Balkan- und Dreibundreferenten im Auswärtigen Amt und mit dem österreichisch-ungarischen Botschaftsrat dahier hatte, beehre ich mich, Eurer Exzellenz über die von der österreichisch-ungarischen Regierung beabsichtigte Auseinandersetzung mit Serbien Nachstehendes gehorsamst zu berichten:

Der Schritt, den das Wiener Kabinett sich entschlossen hat, in Belgrad zu unternehmen und der in der Überreichung einer Note bestehen wird, wird am 25. ds. Mts. erfolgen. Die Hinausschiebung der Aktion bis zu diesem Zeitpunkt hat ihren Grund darin, dass man die Abreise des Herrn Poincaré

¹⁾ Urschrift in den Akten der bayerischen Gesandtschaft in Berlin.

²⁾ Eisner benützte eine von ihm eigens in Berlin bestellte zweite Originalausfertigung; in ihr fehlt der »Betreff«.